

BAD RAPPENAU / EPPINGEN

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 72 61 - 94 40 30
Fax Redaktion: 0 72 61 - 94 40 39

E-Mail: red-sinsheim@rnz.de

ÜBRIGENS...

Das Leserurteil ist gefragt

Von Felix Hüll

Die globalisierte Welt der Kaufleute schwebt heute längst in Weihnachtsdekorationen, X-Mas-Trading und den Urlaubsfrühbucherrabatten für 2010, da erreichen die Redaktion nach wie vor zahlreiche Zuschriften aus den Schulen im Kraichgau, die von Projekttagen, Aufführungen, lang Einstudierten und aufwändig Vorbereiteten handeln – und wieder mal bringt die Zeitung nichts von alledem. Die Absender klagen: Es ist ein Jammer! Das gilt jetzt auch wieder für die Nachricht an diesem Wochenende vom „Kürbistag an der Grundschule Bad Rappennau“.

Sie besagt, dass nun schon am 21. Oktober die Klassen 2a, 2b und 2c jenen Projekttag abhielten wie nahezu jede Schule in unserem Verbreitungsgebiet etwas Außergewöhnliches im Unterrichtsallday unterzubringen weiß.

Das Auffällige an der jüngsten Botschaft dieser Art war weniger die eigentliche Information über den Sachverhalt als die beigefügten Bilder. Sie setzen die Kinder nun wirklich ausnehmend schön in Szene. Daher sei eines der Fotos dem Urteil der Leserschaft unterbreitet, auch wenn Halloween und Erntedankfest nun doch schon ein paar Tage her sein mögen.



Strahlende Bad Rappennauer Grundschüler waren aktiv. Foto: privat

BAD RAPPENAU

Hausfrauenbund-Weihnachtsfeier

Die Ortsgruppe Bad Rappennau im Deutschen Hausfrauenbund lädt ein zu ihrer Weihnachtsfeier am Mittwoch, 9. Dezember, ab 14.30 Uhr ins Hotel Häffner-Bräu. Textbeiträge sind erwünscht, und wer die ein oder andere Kostprobe selbstgebackenes mitbringen möchte, soll sich keinen Zwang antun. Aus organisatorischen Gründen erbitten die Organisatorinnen um verbindliche Anmeldung bis spätestens 2. Dezember bei Anni Lang (Telefonnummer 07264/ 5835).

Die Thomé-Matinée ist ausverkauft

Die Matinee-Veranstaltung „Frank Sinatra Show“ mit Klaus Thomé am Sonntag, 29. November, in der Grombacher Kulturscheune GroKuS ist ausverkauft.

EPPINGEN

Rat diskutiert Kindergartengebühren

Der Gemeinderat tagt morgen, Dienstag, 24. November, ab 18 Uhr im Bürgersaal des Rathauses. Auf der Tagesordnung des öffentlichen Teils stehen nach Beschluss-Bekanntgaben der Betriebsplan fürs Forstwirtschaftsjahr 2010 im Stadtwald, das Neuverpachten des Jagdbezirks vom 1. April 2010 bis zum 31. März 2019, das Einrichten der Hellbergschule als Werkrealschule künftigen Typs, die Einführung des neuen kommunalen Haushaltsrechts (NKHR) bei der Stadt Eppingen, ein „Anpassen und Umstrukturieren“ der Elternbeiträge für die städtischen Kindergärten und Krippen, das Gesamtfortschreiben des Flächennutzungsplans im Verwaltungsraum Eppingen (zweite Änderung für den Bereich „Sulzfelder Straße“ in Mühlbach), ein Sachstandsbericht zum Projekt Öl-/Metzgergasse (Umsetzen der Empfehlungen der Bewertungskommission und Vorstellung des eingereichten Projekts aus dem Investorenauswahlverfahren), der Verkauf von Baugrundstücken im Eppinger Gebiet „Vogelgrund“ sowie die Punkte „Verschiedenes“, „Anfragen“ und „Anregungen“.

Der Abschied von der Elsenzer „Kaiserlinde“

An der Ortsdurchfahrt haben die verzögerten Arbeiten nun am zweiten Abschnitt begonnen – Gedenkbaum an Kaiser Wilhelm I. wird fallen



Voraussichtlich 2009 letztmals Grün trug die „Kaiserlinde“ vor dem alten Schulhaus (links), denn der herblich entlaubte Stamm soll sogar schon dem zweiten Bauabschnitt der Ortsdurchfahrt eventuell schon zum Ende der Woche zum Opfer fallen – die letzten Belagsarbeiten erfolgten Ende vergangener Woche in der bereits für den Verkehr wieder geöffneten Sinsheimer Straße. Die Linde stand einst als Gedenkbaum an Kaiser Wilhelm I (1797-1888) an der früheren „Kaiserstraße“ (heute Eppinger Straße) beim alten Standort des Kriegerdenkmals. Fotos: Hüll

Eppingen-Elsenzer. (fhs) Der zweite Abschnitt der Arbeiten an der Elsenzer Ortsdurchfahrt hat begonnen – und nach Worten von Planungsbürochef Rene Mattern soll dabei möglichst auch noch die Ecke am alten Schulhaus an der Dr.-Georg-Fischer-Straße mit einbezogen werden und damit auch die Elsenzer Kaiserlinde, die einer Gehsteigverbreiterung weicht.

Die Arbeiten im ersten Bauabschnitt an der Landesstraße 552 im Bereich der Sinsheimer Straße verzögerten sich um

rund zwei Wochen u.a. wegen Kabelverlegungsarbeiten von Kabel BW und insbesondere der Telekom. Die neuen Umleitungsstrecken für den innerdörflichen Verkehr sind inzwischen ausgewiesen, etwa über die Dr.-Georg-Fischer-Straße vorbei an Kaiserlinde und dem Platz, an dem sich früher einmal das Elsenzer Kriegerdenkmal befand.

Für den Durchgangs- und Fernverkehr, vor allem für Lkw gilt aber nach wie vor die große Umfahrung über Adels-

hofen und Hilsbach. Laut Planer Mattern hängt es nun von der Witterung ab, ob der zweite Abschnitt wie vorgesehen auch bis zu den Weihnachtsfeiertagen ähnlich weit fertig gestellt sein wird wie Abschnitt Eins – „da soll dann alles schwarz sein“. Lediglich die Deckschicht fehlt noch. Die Autos können nun wieder an den Geschäften der Sinsheimer Straße und am Rathaus vorbeifahren. Bewährt habe sich die schnelle Möglichkeit, mit den Planern und Bauverantwortlichen

am Telefon sofort Kontakt aufzunehmen, wenn's irgendwo klemmt, sagt Mattern, räumt aber ein, dass nicht jeder Anrufer glücklich gemacht werden konnte. „Es gibt das Übliche, was beim Bau einer Orstdurchfahrt halt so alles anfällt“ umschreibt er die Beschwerden etwa wegen beschränkter Zufahrten. Auch für Anwohner des zweiten Bauabschnitts gelten die bereits verteilten Nummern, vor allem die 0177/3075068 von Mattern-Bauleiter Thomas Schäfer.

Zauberhafter Einstand des neuen künstlerischen Leiters

Die Stadtkapelle spielte Melodien aus Welt der Mythen und Märchen

Von Ira Betz

Eppingen. „Zauberhaftes“ versprach die Eppinger Stadtkapelle für ihr Jahreskonzert und feierte bei stehendem Applaus und vielfachen Zugaben auch ihr 30-jähriges Bestehen. Melodien aus der Welt der Mythen und Märchen stellten das Jugendorchester und das große Orchester vor – am musikalischen Zauberstab erstmals beim Stadtkapellenjahreskonzert der neue Dirigent Marian Margowski sowie Simone Volz für das Jugendorchester.

Buntes und geheimnisvoll überschäumendes Gebräu in Einmachgläsern trugen Mitglieder des Jugendorchesters herein. Überschäumend war auch der Ap-

plaus, den die jungen Musiker für ihre vier Stücke erhielten. „The magical marches of John Williams“ angeführt von „The raiders march“ aus dem Film „Indiana Jones“ bildete den Auftakt.

Ein gewaltiger Paukenschlag am Ende von „Zauberland“ lud, so Moderator Marvin Ziebell, zum „Aufwachen“ ein – wobei an Konzertschlaf nicht zu denken war. Komponist Kurt Gäble habe ein „schöner Sonntagmorgen zu diesem Stück inspiriert“. Die magische Wirkung der Musik, vorgestellt durch John Miles „Music was my first love“ schien auch die Zuschauer zu Höchstleistungen der Begeisterung anzuspornen. „Ich vermute, das Stück ist ein bisschen zu anspruchsvoll, aber ich werde es beim Konzert auf jeden Fall spielen“, habe Dirigentin Simone Volz gesagt, plauderte Marvin Ziebell aus dem Proben-Nähkästchen und forderte so die erhoffte Trotzreaktion der jungen Musiker erfolgreich heraus.

„Hexhex“ hieß es bei der Musik aus dem Musical „Wicked“, mit dem das Jugendorchester den Stab an das Erwachsenen-Ensemble übergab. Jacques Offenbachs Musik mit



Mit Musical-Melodien und den Magischen Märschen von John Williams entführte das Jugendorchester der Eppinger Stadtkapelle beim Jahreskonzert 2009 ins Zauberland. Foto: Betz

der Ouvertüre aus der Operette „Orpheus in der Unterwelt“ eröffnete den Reigen, darunter der bekannte „Höllencancan“.

Den Blitz schleudernden Jupiter und die Rängeleien der Götter in der Unterwelt führte das Orchester akustisch vor Augen. Nicht nur Blechbläser sondern auch Instrumente wie Becken, Schellenkranz, Triangel und Trillerpfeife kamen bei „Die Hexe und die Heilige“ und „Imagasy“ zum Einsatz. Für letzteres Stück hat die Stadtkapelle in diesem Jahr beim Wertungsspielen die Note „hervorragend“ erhalten.

Die vier Sätze aus Edvard Griegs erster „Peer Gynt Suite“ bildeten den Höhepunkt des Konzertes. Mit einer Hommage an den vor kurzem verstorbenen Musiker Michael Jackson verabschiedete sich die Stadtkapelle mit dem Popsong

„Thriller“ zunächst, um dann mit einigen Zugaben zu erfreuen. Marko Vischer, der zweite Vorsitzende der Stadtkapelle, überreichte Marian Margowski nach vollbrachter Arbeit einen Tambourstab, um für die Freiluft-Saison gerüstet zu sein.

„Ich habe heute das erste Mal vor solch großem Haus gespielt“, bedankte sich der musikalische Leiter und lobte seine Musiker: „Ich habe da ein ganz tolles Orchester erwischt“, lachte er.

Info: Der 25 Jahre alte Margowski studiert an der Karlsruher Musikhochschule und führt nun die Geschicke der Stadtkapelle als künstlerischer Leiter und Chefdirigent. Margowski studiert Schulmusik mit Hauptfach „Dirigieren“ und erhält Unterricht in der Leitung von Orchestern.



Marco Vischer (li.) übergab Dirigent Marian Margowski nach dem ersten Konzert den Tambourstab für künftige Auftritte. Foto: Betz

Die Kurstadt erhält eine Liturgie-Spezialistin

Neue Pastoralassistentin Sandra Bergheim hat Dienst in der Seelsorgeeinheit Bad Rappennau angetreten

Von Oliver Schüle

Bad Rappennau. Der Kraichgau ist für sie zwar neu, doch Sandra Bergheim ist gut im Land der tausend Hügel angekommen. „Wir freuen uns auf viele Ausflüge“, sagt die 27-jährige Diplom-Theologin, die gerade von der Freiburger Albert-Ludwigs Universität her kommend und frisch verheiratet ihren Dienst als neue Pastoralassistentin in der katholischen Seelsorgeeinheit Bad Rappennau angetreten hat.

Mit „wir“ meint sie auch ihren Ehemann, der zwar ebenfalls diplomierter Theologe ist, derzeit aber als examinierter Krankenpfleger an einer Klinik in Heilbronn arbeitet. Ihn hat sie schon während ihres Studiums über ihr Engagement in der Freiburger St. Urbansgemeinschaft kennen und lieben gelernt.

Aus Berghaupten bei Gengenbach stammt Sandra Bergheim ursprünglich. Dort wuchs sie in einem christlich sozialisierten Elternhaus auf. Zu ihrer Beziehung zum Glauben und zur Kirche kam

sie als Jugendliche über ihre Flötenlehrerin. Die spielte unter anderem auch bei den Franziskanerinnen im Gottesdienst, die in Gengenbach ihr Mutterhaus unterhalten.

Schnell waren die Bande geknüpft: ob Theatergruppe oder Singkreis, Sandra Bergheim zog es fortan zu den Schwestern, die ihr zur lieb gewonnenen geistigen Heimat wurden.

„Ab der gymnasialen Oberstufe war dann klar, dass ich was mit Kirche machen will“, erzählt sie. Nach ihrem Abitur ging Sandra Bergheim aber erst einmal für ein Jahr nach London. „Ich wollte erst mal etwas Praktisches machen“, begründet sie.

In einer evangelisch-methodistischen Gemeinde betreute sie Kinder und Jugendliche; ein Job, der ihr auch über die konfessionellen Grenzen hinaus viel Spaß gemacht hat. „Ich habe heute noch Kontakte zu meiner Gastfamilie und zu ein paar Leuten dort“, erzählt sie stolz, und Sandra Bergheim erwähnt auch, dass sie damals auch die Bad Rappennau-

er Pastoralassistentin Monika Haas dort mehrmals getroffen habe.

„Liturgiewissenschaft war ein Schwerpunkt meiner Studien“, erzählt Bergheim von ihrer Freiburger Studienzeit. Schon immer habe sie die Verbindung von Theorie und Praxis in der Kirche interessiert. „Mir war es wichtig, dahinter zu schauen“, sagt sie, denn die Liturgie soll auch in ihrer Bad Rappennauer Zeit ein Schwerpunkt bleiben.

In den kommenden zwei Jahren wird Bergheim neben vier Wochenstunden Religionsunterricht an der Sinsheimer Friedrich-Hecker Schule auch eine Gruppe der Erstkommunikationskinder in Bad Rappennau betreuen. „Das steht schon mal fest“, weiß sie. Alles Weitere werde sich erst im Lauf der nächsten Wochen ergeben. Alle vier Wochen muss sie zudem immer wieder nach Freiburg, denn dort warten besondere pastoraltheologische Kurse auf die Pastoralassistentin.

Lesen („alles Mögliche“), Kochen und Puzzeln ab 1500 Teile aufwärts nennt Sandra Bergheim als ihre privaten



Ein neues Gesicht in der Seelsorgeeinheit Bad Rappennau: Sandra Bergheim (27) verstärkt künftig das pastorale Team. Foto: Schüle

Hobbys. Sie freut sich auf die Begegnung mit vielen Menschen und natürlich auch auf die Region. „Die sanft hügelige Landschaft ist für mich mal was anderes“, sagt die vom Schwarzwald eher steile Bergewohnte Frau.